

VOLUNTOURISMUS BEI BERGHILFE-PROJEKTEN

# Anpacken und auftanken

**In den Ferien Gutes tun: Darum geht es beim Volontourismus. Wer sich in den Bergen nützlich machen will, hat auch diesen Sommer wieder die Möglichkeit, bei acht von der Schweizer Berghilfe unterstützten Projekten Volontourismus-Ferien zu machen. Eines davon ist der Durannuhof in Leuk.**

von Isabel Plana

Der Laubläser knattert, Heu stiebt durch die Luft, es riecht nach Spätsommer und ein bisschen auch nach Benzin. «Wir müssen das trockene Gras von den Suonen wegblasen und wegrehen, damit es Monika nachher mit dem Ladewagen einsammeln kann», sagt Nina auf den Rechen gestützt. Sie wischt sich den Schweiß von der Stirn. Normalerweise wäre sie um diese Zeit – es ist kurz vor Mittag – noch im Bett. Denn sie arbeitet als Nachtschwester in einem Altersheim. Doch diese Woche ist alles ein bisschen anders. Nina hat Ferien und verbringt diese zusammen mit ihrer Freundin Noëmi auf dem Durannuhof in Leuk. Dort helfen die beiden Baslerinnen der Bäuerin Monika Duran bei den täglichen Arbeiten. Jetzt, Anfang September, steht vor allem Heuen auf dem Programm. «Es ist schon streng, aber als Krankenschwester bin ich mir körperliche Arbeit gewohnt», sagt Nina. «Eine schöne Abwechslung ist für mich vor allem, draussen zu sein und etwas vom Tag zu haben.» Die Idee, eine Volontourismus-Woche auf dem Bergbauernhof zu machen, hatte Noëmi, die sonst als Sozialpädagogin arbeitet. «Ich habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, mal einen Alpsommer zu machen. Als ich im Internet auf das Volontourismus-Angebot auf dem Durannuhof gestossen bin, dachte ich, das wäre ein guter Probelauf, um herauszufinden, ob ein Alpsommer überhaupt etwas für mich ist», erzählt sie, schiebt sich den Gehörschutz wieder über die Ohren und lässt den Laubläser erneut aufheulen, als hätte sie nie etwas anderes gemacht.



Bergbäuerin auf Zeit: Noëmi geniesst es, für einmal draussen in der Natur zu arbeiten.

Für die Durans sind die Volontouristen ein Glücksfall. Denn Monikas Vater ist krankheitshalber für acht Wochen ausgefallen. Für einen kleinen Familienbetrieb wiegt es schwer, wenn eine Arbeitskraft fehlt. «Als wir uns für das Volontourismus-Projekt angemeldet hatten, wussten wir das natürlich noch nicht. Jetzt sind wir erst recht froh, dass wir Unterstützung haben», sagt Monika. Auch wenn ihr Vater bald wieder auf den Beinen ist, gibt es für Volontouristen auf dem Durannuhof immer noch genug zu tun. Denn die Bewirtschaftung ist hier aufwändiger als andernorts. Zum einen wegen der Suonen, den schmalen Gräben, die sich quer durch die Weiden ziehen und mit denen in der Region schon seit Jahrhunderten bewässert wird. «Nach einem festen Kalender wird jedem Bauern sein Wassertag zugeteilt», erzählt Monika. Dann, und nur dann, fliesst das Wasser in ihre Suonen. Manchmal tagsüber, manchmal aber auch nachts. Dann geht sie mit ihrem Vater raus auf die Wiesen, um das Wasser in den Suonen so umzuleiten und zu stauen, dass die gesamte Fläche etwas vom kühlen Nass abbekommt. Damit dieses Bewässerungssystem funktioniert, müssen die Suonen saubergehalten werden, sonst verstopfen sie.

Noch etwas anderes ist auf dem Durannuhof speziell. Er liegt in einer einzigartigen, geschützten Heckenlandschaft, die Teil des Naturparks Pfyn ist. Die Hecken sind entlang der Steinmauern gewachsen, welche die Wiesen voneinander abgrenzen. «Die

Steinmauern wurden aus dem Geröll des Bergsturzes gebaut, der im 14. Jahrhundert dort hinten runterkam und den Illgraben entstehen liess», erzählt Monika und zeigt zum Berg hinter dem Hof. Auch die Hecken müssen gepflegt werden, damit sie sich nicht in die Wiesen ausbreiten.

Bei all diesen Arbeiten – beim Suonen putzen, Bewässern, Heuen, Holzen und Heckenschneiden – können die Volontouristen ebenso mitanpacken wie beim Versorgen der Tiere. Im Mai und September kann man im Stall bei den Schafen helfen, beim Alpauf- oder -abzug mit dabei sein. Während des Sommers bleiben noch die Pferde, Esel und Ziegen auf dem Hof. «Ich habe das Gefühl, dass wir hier wirklich gebraucht werden», sagt Noëmi. Pausenlos durchhackern müssen die beiden Volontouristinnen aber auch nicht. Einen der fünf Tage haben sie frei, um die Region zu erkunden. Und für ein gemütliches Mittagessen mit den Durans ist auch immer genug Zeit. Monikas Mutter hat gekocht. «Beim gemeinsamen Essen entstehen gute Gespräche, ich finde die familiäre Atmosphäre echt schön», sagt Nina. «Es ist spannend, in so einen Betrieb hineinzusehen und die Menschen dahinter kennenzulernen.» Und auch Monika schätzt den Austausch. «Die Volontouristen sind für uns mehr als eine grosse Hilfe. Mit einigen Volontouristen hat sich der Kontakt gehalten, sie haben uns wieder besucht und es sind Freundschaften entstanden.»

## Jetzt Volontourismus-Ferien buchen

Die Schweizer Berghilfe hat das Volontourismus-Angebot in Zusammenarbeit mit dem Switzerland Travel Center im Sommer 2017 lanciert. Insgesamt 41 Personen haben im ersten und zweiten Jahr eine Volontourismus-Woche in den Bergen gebucht. Wegen des guten Anklangs wird das Angebot weiter ausgebaut. Acht von der Berghilfe unterstützte Projekte empfangen in diesem Sommer Volontouristen, darunter auch wieder der Durannuhof.

Weitere Infos zu den Volontourismus-Ferien auf [www.berghilfe.ch/volontourismus](http://www.berghilfe.ch/volontourismus)



Neben der Arbeit bleibt genug Zeit, die Pferde und Esel zu streicheln.

## So können Sie spenden

### Allgemeine Spenden

Sie unterstützen die Schweizer Berghilfe mit einem Geldbetrag. Hier entscheidet die Schweizer Berghilfe, welches Projekt mit Ihrer Spende unterstützt wird.

### Themen-Gönnerschaft

Sie können Ihre Spende für die Themenbereiche «Haus und Hof», «Alp und Käse» sowie «Innovation und Zukunft» einsetzen. Mit einem Jahresbeitrag von 480 Franken bestimmen Sie selbst, für welches Thema Ihre Hilfe verwendet werden soll.

### Projektspenden

Sie spenden für ein konkretes Projekt. Eine Auswahl finden Sie auf [www.berghilfe.ch](http://www.berghilfe.ch) oder auf Wunsch steht eine Liste mit weiteren Projekten zur Verfügung. Projektspenden sind ab einem Betrag von 1000 Franken möglich.

### Ereignisspenden

Ein runder Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder ein anderes freudiges Ereignis sind immer auch ein guter Anlass, an Menschen zu denken, die der Unterstützung bedürfen.

### Trauerspenden

Bei einem Trauerfall kann auf Wunsch des Verstorbenen oder seiner Hinterbliebenen auf Kränze und Blumen verzichtet und dafür der Schweizer Berghilfe gedacht werden. Alles zum Vorgehen auf [www.berghilfe.ch](http://www.berghilfe.ch) unter der Rubrik Spenden/Trauerspenden.

### Erbschaften und Legate

Sie möchten der Schweizer Berghilfe eine Erbschaft oder ein Legat vermachen? Markus Rohner berät Sie gerne, Telefon 044 712 60 58. Wertvolle Tipps erhalten Sie auch im Testament-Ratgeber «Dem Leben in den Bergen Zukunft geben».

### Zahlungsmöglichkeiten

Postkonto 80-32443-2  
IBAN CH44 0900 0000 8003 2443 2  
WIR-Konto 264641-38-0000

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!  
Weitere Informationen unter [www.berghilfe.ch](http://www.berghilfe.ch)

Haben Sie Fragen zum Thema Spenden? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Sie erreichen uns unter Telefon 044 712 60 60 oder per Mail unter [info@berghilfe.ch](mailto:info@berghilfe.ch)